



CLASSICA
MONACENSIA

Der Mythos des
Athamas in der
griechischen
und lateinischen
Literatur

von Manuel Caballero González

narr/f
ranck
e/atte
mpto

Der Mythos des Athamas in der griechischen und lateinischen Literatur



CLASSICA MONACENSIA

Münchener Studien zur Klassischen Philologie

Herausgegeben von Martin Hose und
Claudia Wiener

Band 51 · 2017

Manuel Caballero González

**Der Mythos des Athamas
in der griechischen
und lateinischen Literatur**

narr\f
ranck
e\atte
mpto

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2017 · Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem und säurefreiem Werkdruckpapier.

Internet: www.francke.de

E-Mail: info@francke.de

Printed in Germany

ISSN 0941-4274

ISBN 978-3-8233-7991-1

Carissimae matri meae

עֲשׂוֹת סְפָרִים הַרְבֵּה אֵין קֵץ וְלִמְנוּחַ הַרְבֵּה יִנְעַת בָּשָׂר (Ecl. 12, 12b)

Es nimmt kein Ende mit dem vielen Bücherschreiben,
und viel Studieren ermüdet den Leib.

(Bibel - Einheitsübersetzung)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
Einleitung	15
Ziele, Methodologie und Gliederung	15
Über den Mythos von Athamas. Fachsprachliche Präzisierung und Vorschlag einer Gesamtdeutung	19
Erstes Kapitel	
Literarische Darstellung von Athamas' Mythos	27
Klassische Griechische Epoche	27
I. Aischylos	27
I.1 <i>Die Perser</i>	34
I.2 <i>Athamas</i>	35
II. Sophokles	36
II.1 Die <i>Athamas</i> betitelten Tragödien	36
II.2 Die <i>Phrixos</i> betitelte Tragödie	54
III. Euripides	57
III.1 <i>Medea</i>	59
III.2 <i>Iphigenie im Taurerlande</i>	66
III.3 <i>Ino</i>	66
III.4 <i>Phrixos</i> : Einleitung	86
III.4.1 Vorgeschlagene Rekonstruktionen	93
III.4.2 <i>Phrixos A</i>	98
III.4.3 <i>Phrixos B</i>	105
Klassische Lateinische Epoche	115
I. Ovid	115
I.1 <i>Metamorphosen</i>	124
I.1.1 <i>Met. III 553–571</i>	124
I.1.2 <i>Met. IV 416–562</i>	127
I.1.3 <i>Met. VI 115–128</i>	165
I.1.4 <i>Met. XI 194–196</i>	166
I.1.5 <i>Met. XIII 917–921</i>	168
I.2 <i>Fasten</i>	169
I.2.1 <i>Fast. II 627–630</i>	169
I.2.2 <i>Fast. III 849–876</i>	170

I.2.3 <i>Fast.</i> IV 901–904	176
I.2.4 <i>Fast.</i> VI 473–562	176
I.3 <i>Ibis</i>	197
I.3.1 <i>Ib.</i> 277–278	197
I.3.2 <i>Ib.</i> 493–498	197
I.4 <i>Liebeskunst</i>	198
I.4.1 <i>AA.</i> III 173–176	198

Zweites Kapitel

Ausführliche Analyse der wichtigsten Themen jeder Version	201
Einleitung	201
Gründe für die Nennung von Athamas und für seine Sage	203
I. Ino-Phrixos-Helle-Version	203
II. Ino-Learchos-Melikertes-Version	205
III. Ino-Themisto-Version und Zwischenstadium	208
Ino-Phrixos-Helle-Version	208
I. Phrixos	209
I.1 Einführung	209
I.2 Das Thema des Stiefmutter	210
I.2.1 Das Motiv des Neides	215
I.2.2 Potiphars Thema	220
I.3 Die Menschenopfer	231
I.3.1 Die Intrige gegen Phrixos (und Helle)	233
I.3.2 Die Täter der Intrige	234
I.3.3 Die Ursachen der Intrige	249
I.3.4 Die Folgen der Intrige	252
I.3.5 Athamas' Haltung zum Opfer	266
I.3.6 Die Analyse der Opferung	268
I.3.7 Befreiung vom Opfertod	281
I.4 Die Abenteuer von Phrixos in Kolchis	282
I.4.1 Die Ankunft und der Aufenthalt von Phrixos in Kolchis	282
I.4.2 Der Empfang von Aietes	283
I.4.3 Phrixos' Tod in Kolchis	287
I.4.4 Das Opfer des Widders und die Platzierung des goldenen Vlieses	289
I.4.5 Die Bildung einer Familie und seine Zukunft	290
I.4.6 Die rationalistische Deutung des Empfangs von Phrixos in Kolchis	292
II. Der Widder	293
II.1 Einführung	293

II.2 Die Figur des Widders	294
II.3 Die Rolle des Widders in Hellas	295
II.3.1 Die Schenkung des Widders durch eine andere Person	296
II.3.2 Die Wahl des Widders aus der königlichen Herde	299
>II.3.3 Plötzliche Erscheinung des Widders	301
II.4 Die Reise von Phrixos und Helle auf dem Widder	301
II.4.1 Helles Sturz	301
II.4.2 Allgemeiner Begriff von Transport	302
II.4.3 Der Trost nach Helles Sturz	302
II.4.4 Zwischenaufenthalt mit Phrixos	303
II.5 Die Gegenwart des Widders in Kolchis	303
II.5.1 Die Ankunft von Phrixos auf dem Widder in Kolchis ..	303
II.5.2 Die Opferung des Widders	305
II.5.3 Ausstellung des Fells des Widders	312
II.5.4 Das Goldene Vlies und der Empfang des Königs Aietes	322
II.6 Die Fabelhaften Elemente des Widders	327
II.6.1 Das Material und die Farbe des Widders	327
II.6.2 Die Fähigkeit zu sprechen und vorauszusagen	331
II.6.3 Die Fähigkeit des Widders, Menschen zu tragen	336
III. Helle	348
III.1 Einführung	348
III.2 Die Abenteuer in Hellas	349
III.2.1 Die Übel, von der sie befreit sind	350
III.3 Die Reise von Helle auf dem Widder	353
III.3.1 Die Reise auf dem Widder	354
III.3.2 Helles Sturz	358
Ino-Learchos-Melikertes-Version	374
I. Präsentation des Konflikts in der I-L-M-Version	375
I.1 Einführung	375
I.2 Dionysos' Erziehung	376
I.2.1 Ammen	377
I.2.2 Schenkung	379
I.3 Dionysos und der Wahnsinn	380
I.3.1 Dionysos' Erziehung als Ursache des Wahnsinns	380
I.3.2 Heras Zorn wegen Dionysos' Erziehung	381
I.3.3 Dionysos schickt den Wahnsinn als Strafe	382
II. Die Entwicklung der Aktion in der I-L-M-Version	382
II.1 Athamas' Wahnsinn	382

II.1.1	Einleitung	382
II.1.2	Der Wahnsinn: allgemeiner Begriff	387
II.1.3	Der Begriff des Wahnsinns im Antiken Griechenland (8. Jh. v. Chr – 4 Jh. n. C.)	402
II.1.4	Analyse von Athamas' Wahnsinn	410
II.2	Inos Sprung mit Melikertes	454
II.2.1	Die Person Ino	455
II.2.2	Inos Wahnsinn	457
II.2.3	Die grausame und erbarmungslose Natur in der I-L-M-Version	461
II.2.4	Protagonismus von Ino in der I-L-M-Version	462
II.3	Vergleich zwischen Ino und Athamas	468
II.3.1	Nur Inos Sprung	468
II.3.2	Nur Athamas' Wahnsinn	469
II.3.3	Athamas' Wahnsinn und Inos Sprung	469
III.	Lösung der I-L-M-Version	471
III.1	Die Divinisierung von Ino und Melikertes	471
III.1.1	Andere Personen mit dem Namen Leukothea	474
III.2	Leukothea	478
III.2.1	Die Ursachen der Divinisierung	478
III.2.2	Der Vorgang der Divinisierung	481
III.2.3	Einige Aspekte des Vorgangs der Divinisierung	484
III.2.4	Wesen und Taten von Leukothea	489
III.2.5	Der Kult der Göttin	490
III.3	Palaimon	498
III.3.1	Einführung	498
III.3.2	Der Kult und Kultorte von (Melikertes-)Palaimon	500
III.3.3	Der Vorgang der Divinisierung	503
III.3.4	Unterschiedliche Aspekte der Divinisierung	507
III.3.5	Das göttliche Leben von Palaimon	509
III.3.6	Der Kult von Palaimon	510
	Ino-Themisto-Version	517
I.	Die Figur von Themisto	517
II.	Genealogie	518
II.1	Themistos Kinder	518
II.2	Themistos' Stiefsohn	520
III.	Die Mythische Erzählung von Themisto	520
III.1	Euripides	521
III.2	Hygin	521
III.3	Nonnos	522

IV. Die Andeutungen auf die I-T-Version	523
IV.1 Der Zusammenbruch von Athamas' Haus.	523
IV.2 Die Eifersucht als Motiv des Mordes	523
Drittes Kapitel	
Literarische Analyse der Figur des Athamas	525
Einleitung	525
Analyse der die Figur des Athamas enthaltenden Texte	525
I. Griechische Literatur	525
I.1 Archaische Epoche	525
I.2 Klassische Epoche	526
I.3 Hellenistische Epoche	529
I.4 Epoche der Kaiserzeit	536
I.5 Das Ende der Antike und das Mittelalter	550
II. Lateinische Literatur	558
II.1 Archaische Epoche	558
II.2 Klassische Epoche	558
II.3 Post-Klassische Epoche	566
II.4 Spätere Epoche	569
II.5 Das Ende der Antike und das Mittelalter	571
Texte mit der angedeuteten Figur des Athamas	575
Bedeutsame Abwesenheit der Figur des Athamas bei einigen repräsentativen Autoren und Texten	581
Allgemeine Schlussfolgerungen über den Mythos von Athamas	583
Der Mythos von Athamas: seine Versionen	583
Athamas und sein Bild in der Griechischen und Lateinischen Literatur	585
I. Griechische Schriften	585
II. Lateinische Schriften	586
Allgemeine Schlussfolgerungen der Versionen des Mythos von Athamas	587
I. Die I-P-H-Version	587
II. Die I-L-M-Version	589
III. Die I-T-Version	590
IV. Zwischenstadium der I-L-M- und der I-T-Version	591
Literatur	593
Personen- und Sachregister	607
Zitate	611

Vorwort

Das vorliegende Buch ist die überarbeitete und gekürzte Fassung meiner Dissertation, die im Juli 2011 an der Universidad Complutense de Madrid mit dem Titel „El personaje mítico Atamante en las literaturas griega y latina“ von Herrn Prof. Dr. García Romero angenommen wurde. Ihm bin ich zu besonderem Dank verpflichtet, weil er mir große Freiheit bei meiner Arbeit gelassen, mit enormer Hingabe alle Seiten der Dissertation (mehr als 1600!) gelesen und mit seinen Anmerkungen und Hinweisen mein Verständnis des Athamas-Mythos erweitert hat.

Zu danken habe ich Prof. Rossi (R.I.P.) und Prof. Nicolai von der Università della Sapienza in Rom und Prof. Hose von der Ludwig-Maximilians-Universität in München für ihre unendliche Geduld, ihre großzügige und uneigennützigte Hilfe und ihre bedingungslose Unterstützung in den schwierigen Phasen während all dieser Jahre. Besonderen Dank schulde ich Herrn Prof. Dr. Hose, der mit großem Einsatz und Hingabe die Fassung dieses Buches betreut und es in die Reihe *Classica Monacensia* aufgenommen hat. Mein Dank gilt auch dem Verlag Narr und ganz besonders Frau Burger und Herrn Bub für ihre professionelle Leistung. An dieser Stelle will ich auch die Professoren Dr. Cristóbal López, Dr. Lucas de Dios und Dr. López Salvá nennen, die zur Prüfungskommission gehörten und deren Hinweise tiefe Eindrücke in mir hinterlassen haben. Lang ist die Liste von Professoren, Dozenten, Kollegen und Kommilitonen, die mich unterstützt und mir mit ihren Kommentaren und Aufmunterungen sehr geholfen haben: Ihnen allen, besonders Prof. Dr. Floristán Imicoz, Prof. Dr. Hernández Muñoz und Dr. Marzillo sei Dank!

Für die Hilfe beim Korrekturlesen dieser Seiten bedanke ich mich bei Frau Helga Förtsch, Herrn Stefan Müller und Herrn Hubertus Hess.

Ohne den uneingeschränkten Rückhalt durch meine Schwester, meine Eltern, vor allem aber durch meine Mutter hätte ich diese Arbeit nie vollenden können. Ihr möchte ich deshalb dieses Buch widmen: ¡Muchas gracias, madre!

Ich bedanke mich bei dem dreieinigen Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist, für die Kraft und die Gnade, dieses Werk in Gesundheit zu Ende zu bringen. Ihm sei Ehre und Ruhm in Ewigkeit. Amen!

Einleitung

Ziele, Methodologie und Gliederung

Die vorliegende Arbeit, begonnen im Jahre 2005, will zur Untersuchung der Figur des Athamas innerhalb der Klassischen Philologie beitragen; dafür war eine ausführliche Untersuchung der Charaktere und der Texte, die sich in der Welt des Athamas bewegen, notwendig.

Bisher ist nur eine Monographie zum Thema erschienen, *La figure de Athamas dans la littérature grécolatine*. Sie ist das Ergebnis einer von Anne-Claire Soussan an der Universität in Paris X Nanterre geschriebenen Dissertation und gilt als eine grundlegende Arbeit für die Erforschung des Mythos von Athamas. Das Buch hat eine deutlich anthropologische Orientierung. Deshalb betont die Verfasserin einige Aspekte wie die Opferriten in der von uns so bezeichneten I-P-H Version oder die Entstehung der dionysischen Zeremonien der Auferstehung in der I-L-M Version. Solche Elemente werden auch in der vorliegenden Arbeit ausführlich besprochen; diese unterscheidet sich jedoch von Soussans Buch im Folgenden: Hier wird versucht, den Mythos des Athamas anhand der Texte zu rekonstruieren, die ihn überliefern. Mein Ziel ist daher eher ein philologisches und will alle Belege des Mythos dia- und synchronisch analysieren.

Zunächst muss festgehalten werden, dass die Figur des Athamas im wissenschaftlichen Kosmos der klassischen Philologie innerhalb der komplexen Welt der mythischen Erzählung nie groß beachtet wurde, obwohl seine Sage die Aufmerksamkeit des Ecksteins der griechischen Literatur, nämlich Homers, und der großen Poeten der Klassischen Epoche, wie des berühmten Pindar, auf sich gezogen hatte; man darf auch die drei großen griechischen Tragödiendichter, Aischylos, Sophokles und Euripides nicht außen vorlassen, die Stücke schrieben, die im Titel den Namen unseres Helden, seiner Frau (Ino) oder eines seiner Kinder (Phrixos) enthalten und Ansichten und verschiedene Bearbeitungen des Mythos dokumentieren. Athamas war auch der Protagonist von Komödien, und sein Charakter sowie seine Sage erscheinen in den vielseitigen Gattungen und Epochen der griechischen und lateinischen Literaturen, von Homer bis zum fünfzehnten Jahrhundert n. Chr. in griechischen Schriften, und vom dritten Jahrhundert v. Chr. bis zur Renaissance in lateinischen Schriften (spätere Autoren werden in dieser Untersuchung nicht berücksichtigt). Leider existieren von vielen Werken – griechischen wie lateinischen –, in denen der mythologische

Charakter von Athamas und seiner Sage eine außerordentliche Rolle spielte, ausschließlich einige wenige Fragmente und kurze Nachrichten (oft nur die bloße Erwähnung eines Titels). Jedenfalls zeigt uns die Vielfalt der Gattungen (Epik, Lyrik und Elegie, Tragödie, Komödie, Rhetorik, wissenschaftliche und gelehrte Prosa, grammatikalische Werke usw.), in denen die Figur des Athamas behandelt worden ist, welche tiefe Kenntnis die Alten von Athamas hatten, wenn nur eine kurze und einfache Andeutung reichte, um alle Abenteuer unseres Helden ins Gedächtnis zu rufen. Ohne Zweifel hat die Tragödie – mehr als jede andere Gattung – dazu beigetragen, Athamas berühmt zu machen. Vielleicht waren einige tragische Szenen so beliebt, dass sie die Schriftsteller, die später über verschiedene Themen, wie das Opfer, das Goldene Vlies, den Wahnsinn, Inos Sprung oder den tödlichen Fehler Themistos schrieben, stark beeinflussten.

Ziel meiner Arbeit ist es, eine vollständige Studie nicht nur zu Athamas, sondern auch zu seiner Sage zu erstellen. Denn Athamas' Mythos dreht sich nicht einzig und allein um Athamas selbst, sondern oft übernehmen andere Figuren in seinen Abenteuern eine besondere Rolle – manchmal sogar noch wichtigere – z. B. seine Frauen Nephele, Ino und Themisto, seine Kinder Phrixos und Helle, Learchos und Melikertes, Leukon, Erythrios, Schoineus, Ptoos und Porphirion oder selbst der Widder. Aus diesem Grund wird diesen Figuren ein großes Kapitel gewidmet.

Zunächst werden die literarischen Quellen analysiert, die von unserer Hauptfigur¹ sprechen. Sie wurden aufmerksam gelesen und mit Hilfe der Kommentare und der Fachliteratur interpretiert. In diesem Sinne stimmen meine Ansichten ganz und gar mit denen von Antonio Ruiz de Elvira überein, der sagt: „Lo único que a nuestro juicio tiene rango científico en las investigaciones mitológicas es el estudio directo de los materiales o datos concretos sobre los mitos, estudio que debe hacerse exhaustivamente, pero poniendo sumo cuidado en marcar la diferencia entre lo que dicen esos datos y lo que se suple con la fantasía“². Gemäß dieser These wird sich meine Arbeit meist auf die Quellen beschränken, in denen Athamas und seine Familie vorkommen. Ruiz de Elvira weist auch darauf hin, wie wichtig eine komparative Untersuchung des Mythos ist. Eine solche wird auch hier angewendet³, wenngleich auf eine meiner Arbeit gemäße und reduzierte Art und Weise.

Die vorliegende Arbeit ist folgendermaßen gegliedert: Im ersten Kapitel wird eine Untersuchung der literarischen Darstellung von Athamas angestrebt, zu-

1 Andere Textstellen werden auch inkludiert, die, obwohl sie Athamas nicht erwähnen, Nachrichten für die Entwicklung, die Erklärung oder die Deutung seines Mythos bieten.

2 Ruiz de Elvira (1995²), S. 20.

3 Siehe, z. B., im Fall der Motive von Potiphar.

nächst in der griechischen, dann in der lateinischen Literatur. Vier Verfasser⁴ können als Hauptautoren für die Entwicklung des Mythos von Athamas betrachtet werden, nämlich die drei griechischen Tragiker Aischylos, Sophokles und Euripides und der große lateinische Dichter Ovid, der als Meilenstein in der Fassung, dem Verständnis und der Überlieferung des Mythos von Athamas gilt. Aufgrund des begrenzten Umfangs dieser Arbeit wird eine ausführliche Analyse der erhaltenen Fragmente der Tragödien *Athamas*, *Phrixos* und *Ino* der griechischen Tragiker unterlassen: Nur die theoretische Untersuchung des Mythos bei diesen Autoren wird vorgenommen. Alle Erwähnungen der Sage des Aioliden bei Ovid werden aber vollständig untersucht. Mit dieser unverkürzten Erforschung wird jede einzelne Textstelle im Detail analysiert: welche Rolle der Mythos spielt, wie er zum allgemeinen Ton des jeweiligen Werkes passt und welches Bild von Athamas dargeboten wird. Wo es möglich ist, wird zugleich versucht, eine Begründung für die dargestellten Varianten des Mythos zu finden. Ich werde mich in dieser Untersuchung der finnischen Schule und vor allem der Werke von Propp bedienen, soweit sie die Analysis der Motive von Volksmärchen⁵ betreffen, die aus dem Mythos von Athamas gelesen werden können.

Das folgende Kapitel behandelt die wichtigen Themen jeder Version. Dabei werden die großen konzeptuellen Bildrahmen, nämlich die Version Ino-Phrixos-Helle (I-P-H), die Version Ino-Learchos-Melikertes (I-L-M) und die Version Ino-Themisto (I-T)⁶ analysiert.

Innerhalb der Version I-P-H werden die drei Hauptfiguren dieser Handlung beleuchtet. An erster Stelle steht Phrixos, dessen Geschichte in drei Teile geteilt wird: 1) das Thema der Stiefmutter (hier wird auf die Art der Intrigen genauer eingegangen); 2) das Thema des Menschenopfers (das spielt in dieser Version des Mythos eine bedeutsame Rolle im Hinblick auf alle Arten von Todesstrafe, nämlich als Versöhnung, als echte Strafe, als Katharsis, als Paradigma, als Einweihung, als Beispiel von Unfrömmigkeit); 3) das Thema von Phrixos in Kolchis, das Opfer des Widders und das Aushängen seines Vlieses an einem heiligen Ort (dabei spielen auch die Gastfreundschaft des Königs Aietes sowie die Gründung

4 Die vollständige und ausführliche Analyse des Mythos von Athamas in der griechischen und der lateinischen Literatur umfasste eine riesige Anzahl von Autoren – mehr als 120! – und Texten in meiner Dissertation. Die Berücksichtigung vieler anderer wichtiger Schriftsteller, wie z.B. Homer, Pherecydes, Pindar, Aristophanes, Herodot, Philostephanos, Apollonios von Rhodos, Apollodor, Luzian, Pausanias, Nonnos von Panopolis, Eustathios und Apostolios in Griechisch oder Cicero, Hygin, Valerius Flaccus, Statius, Tertullian und die *Mythographi Vaticani* in Latein, und darüber hinaus eine große Anzahl von Scholien und Etymologika, würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen.

5 s. auch den Fall des Kleidertausches in der Fabel IV von Hygin.

6 s. S. 20 über diese Versionen.

einer Familie in jenen fernen Ländern eine Rolle). An zweiter Stelle wird die Figur des Widders analysiert, dessen Handlungsfeld mit der geographischen Lokalisierung zu tun hat: Hellas, wo der Widder als Retter vorgestellt wird; seine Fahrt, entweder in der Luft oder auf dem Meer; Kolchis, wo er, nach den meisten Quellen, geopfert wurde – sein Fell war der Grund für den Feldzug der Argonauten. An dritter Stelle beschäftige ich mich mit Helle, die im Mythos von Athamas lange Zeit als sekundär galt und nur wegen ihres Sturzes ins Meer, das von ihr seinen Namen bekam, eine Bedeutung hatte. In dieser Version werde ich von der Rationalisierung des Mythos sprechen, da sich alle rationalistischen Deutungen der Erzählung von Athamas auf die Figur des Phrixos, des Widders oder der Helle konzentrieren.

In der I-L-M-Version werden drei wesentliche Momente unterschieden, die der Entwicklung eines Theaterstückes entsprechen. Erstens: Der Streit und alle daraus entstandenen Übel. Die Ungnade hat einen Namen: Dionysos. Diese Figur und die Beziehung, die sie mit Ino als Amme hat (die eine besondere Rolle im Mythos von Athamas spielen wird), werden oberflächlich untersucht. Zweitens: Die Entwicklung der Handlung. Sie hat zwei Hauptpunkte: einerseits den Wahnsinn von Athamas, Ausgangspunkt meiner Dissertation; hier wird der Begriff des Wahnsinns (Herkunft, Ursache, Verursacher, Befreiung) analysiert und ich werde zeigen, in welcher Art Athamas als Prototyp des Wahnsinns gelten kann; andererseits den Sprung von Ino mit Melikertes; hier werde ich sowohl über diese zwei Figuren als auch über die verschiedenen Riten, die auf ein Unsterblich-Werden zielten (der Tod im Topf und der Tod im Meer) sprechen. Drittens: Die endgültige Auflösung; hier werde ich von der Divinisierung der Ino und des Melikertes sprechen, sowie von den verschiedenen Kulturen, die beide bekommen haben, entweder unter dem Namen von Leukothea und Palaimon für die griechische Welt oder als Mutter Matuta und Portunus für die römische Welt, mit allen Problemen, die die Identifizierung dieser zwei Paare von griechischen und lateinischen Göttern impliziert.

Anschließend werden die Schlussfolgerungen der Dissertation dargestellt, indem meine Gedanken über die Figur des Athamas' zusammengefasst werden: Welches Bild hatte man von ihm? Wie hat es sich entwickelt? Inwiefern kann er, wie zum Beispiel Cicero sagt, als Prototyp des Wahnsinns gelten? Wie viele „Athamas“ kann man im Mythos unterscheiden, obwohl – das muss klar sein – unser Held eine einzige Person ist?

Als Abkürzungen der Zeitschriften werden die von der *Année Philologique* benutzt; als Abkürzungen der klassischen Autoren und ihrer Werke werden die vom *Diccionario Griego-Español* (DGE) verwendet.

Über den Mythos von Athamas. Fachsprachliche Präzisierung und Vorschlag einer Gesamtdeutung

Bis jetzt wurde nur vom Mythos des Athamas gesprochen. Nun ist es die Aufgabe zu präzisieren, wie die Begriffe ‚Mythos‘, ‚Legende‘ und ‚populäres Märchen‘ verstanden werden sollten. Dabei werden die expliziten Unterscheidungen, die Ruiz de Elvira in seiner *Mitología Clásica* macht, dargestellt; dieses Werk ist ein maßgebliches Buch für den Bereich, der hier analysiert werden soll.

Tatsächlich definiert Ruiz de Elvira den Mythos mit den Worten „el relato acerca de dioses o de fenómenos de la naturaleza más o menos divinizados“⁷; die Legende aber mit der Beschreibung „el relato acerca de héroes y heroínas o personajes similares, caracterizados siempre como seres humanos ... de notable relieve individual dentro de la colectividad a que pertenecen, y claramente encuadrados en una familia y en una época determinadas, con nombres propios que distinguen a cada uno de esos elementos individuales y colectivos“⁸; und schließlich das Volksmärchen in Abgrenzung zum Kunstmärchen: „el relato acerca de personajes humanos indeterminados en cuanto a familia, época y colectividad, carentes a veces hasta de nombre individual, si bien también de notable relieve por sus hazañas o cualidades“⁹. Selbstverständlich entsprechen diese Unterschiede nur rein praktischen Forschungskriterien, da die Grenzen in literarischen Werken nicht so klar sind und die Kriterien zu einem Amalgam vermischt werden.

Der aus der deutschen Sprache hergeleitete Begriff ‚Saga‘ wird für die alt-nordischen¹⁰ Mythen- und Heldenerzählungen verwendet, das heißt, ihr Ursprung liegt in der skandinavischen Mythologie, obwohl sich die allgemeine Anwendung dieses Begriffs auf die Erzählung von Schicksalsschlägen einer Familie in zwei oder mehr Geschlechtern¹¹ ausgeweitet hat.

In der vorliegenden Arbeit wird die Terminologie dadurch erleichtert, dass nur eine konkrete Figur aus der Mythologie und deren Abenteuer untersucht werden. Deshalb können hier ‚Mythos‘ und ‚Legende‘ problemlos identifiziert werden. ‚Sage‘ wird benutzt, wenn ich mich auf Athamas und andere Charaktere des Mythos beziehe. Unter ‚Version‘ wird dagegen ein Teil dieses Mythos

7 Ruiz de Elvira (1995²), S. 12.

8 Ruiz de Elvira (1995²), S. 12.

9 Ruiz de Elvira (1995²), S. 12.

10 Es ist zu beachten, dass das Wort ‚Sage‘ auch im alten Norwegisch vorkommt und hauptsächlich ‚Geschichte‘, ‚Erzählung‘ bedeutet. Vgl. *RAE*, s. u. Saga¹.

11 *RAE*, s. u. Saga².

verstanden, der eine Einheit in sich bildet und ganz ohne die anderen Teile des Mythos zu begreifen ist¹².

Der wichtigste Punkt dieser Arbeit beruht auf der Unterscheidung zwischen drei verschiedenen Versionen des Mythos von Athamas. Die Figur des Aioliden wird in der Regel im Ganzen global betrachtet, ohne Rücksicht auf die verschiedenen Kontexte. Jedoch ist der Athamas, der in der Geschichte von Phrixos und Helle vorkommt, ein ganz anderer Athamas im Vergleich zu dem, der im Wahnsinn Learchus umbringt, und zu dem, der Themisto heiratet. Die Rolle, die unser Protagonist jeweils in diesen von uns genannten Versionen spielt, ist völlig unterschiedlich: vom Athamas, der ein Opfer darstellt, aber gleichzeitig das Leben seines Sohnes zu retten versucht, über den wahnsinnigen Athamas, Ursache des grässlichen Todes des Erstgeborenen der Ino, bis zu Athamas von Themisto, der sich eher passiv verhält. Deswegen wird Athamas in den drei unterschiedlichen Versionen als *homo sacrificans*, *homo furens* und *homo ignavus* bezeichnet.

Es ist wahr, dass Athamas in den drei Versionen seines Mythos erscheint; jedoch ist in all diesen Versionen Ino die Schlüsselfigur, diejenige, die eine besondere Rolle hat. Die Tochter des Kadmos erscheint nämlich nicht nur in den drei Versionen, sondern ihre Taten sind sogar entscheidend, einerseits weil sie das Opfer des Phrixos durch eine von ihr geplante Intrige fördert, andererseits weil sie beim Aufnehmen des Dionysos unter dem Wahnsinn ihres Mannes leidet – manchmal nimmt sie auch an Athamas' Wahnsinn teil – und sich mit ihrem Sohn Melikertes in die Kluft stürzt, und schließlich weil sie, von Themisto gedrängt, verursacht, dass die Tochter des Hypseus ihre Kinder tötet.

Aus diesem Grund wird jede Version¹³ mit den Anfangsbuchstaben des Namens von Ino und derjenigen Charaktere benannt, die die Schlüsselfiguren in

12 Vgl. diese Begriffe mit den in Fontenroses (1948) berühmtem Artikel benutzten Begriffen: „here I use the term *legend* merely to indicate each separate story of Athamas and two women and each separate story of Aedon-Procne and her husband ... and when I use the term *version*, I shall mean some one author's narration of a particular legend.“ e.g. Ovid's or Apollodorus' version of the Athamas-Nephele-Ino legend“ (S. 125, Anm. 1).

13 Mit kleinen Variationen übernehme ich die originale Gliederung von Gantz (1993) für diesen Mythos und bestätige seine Typologie. In der Tat werden in diesem Buch Gantz's Bezeichnungen fast unverändert wiedergegeben, wie man in seinem Werk *The Aiolidai* lesen kann: „we seem to have in origin three separate stories, one relating Ino's attempt to kill Phrixos and Helle (Nephele-Phrixos-Ino), a second Ino's leap and the death of her children (Ino-Learchos-Melikertes), and a third Themisto's foiled plot to kill Ino's children (Ino-Themisto)“ (S. 179). Die vorliegende Forschungsarbeit soll diese Gliederung gründlich vertiefen, sie durch eine vollständige Untersuchung aller auf den Athamas-Mythos bezogenen Quellen rechtfertigen und eine neue und persönliche Untergliederung jeder Version anbieten.

der jeweiligen Version spielen. Demnach wird die erste Version als I-P-H bezeichnet, da, abgesehen von Ino, die meist als grausame Stiefmutter der Kinder von Nephele gilt, Phrixos und Helle die wichtigsten Achsen der Erzählung bilden, sowohl weil Phrixos' Opfer das Eintreten des rettenden Widders bewirkt, sowie die Fahrt nach Kolchis und das goldene Vlies, das diese Sage mit dem Zyklus der Argonauten verbindet, als auch weil die Flucht der Helle den Sturz in das Meer verursacht, das in Zukunft ihren Namen tragen wird. Die zweite Version ist die I-L-M-Version, da, abgesehen von Ino (hier besorgte Amme des Sohnes ihrer Schwester Semele), Learchos und Melikertes diejenigen sind, die eine wesentliche Rolle in der Erzählung spielen: Der erste wird zum Opfer des wahnsinnigen Athamas; der zweite wird zusammen mit seiner Mutter auf der Flucht vor seinem Vater in einen Topf geworfen, wie einige Autoren sagen, oder in die Tiefe des Meeres, wie die meisten behaupten. Die dritte Version wird I-T genannt, weil, abgesehen von Ino (hier Sklavin), Themisto diejenige ist, die der Erzählung ein besonderes Gewicht verleiht, da zwei ihrer Kinder von der Hand ihrer eigenen Mutter sterben werden und diese sich schließlich das Leben nimmt, als sie, wie in den meisten unserer Quellen berichtet wird, diesen tragischen Fehler entdeckt.

Einige Autoren haben eine allgemeine rationalistische Deutung des Mythos von Athamas vorgeschlagen, indem sie das archetypische¹⁴ Modell dieser Legende rekonstruieren.

Nach Escher „ist [Athamas] ein Eponym der Athamanen, deren Namen die ‚athamantischen Ebenen‘ in Thessalien und Böotien verraten“¹⁵. In historischer Zeit befinden sich die Athamanen sowohl in Epirus als auch in Heraklea neben dem Iti-Gebirge. Die böotischen eponymischen Lokalitäten der Kinder des thessalischen Paares Athamas-Themisto deuten auf die Migration von Völkern hin. Jedoch hat die Sage von Phrixos seine Urwurzel in einem athamantischen Kult; daher wird Phrixos zum Sohn des Athamas und seine Mutter, die nicht von dieser Welt stammende Nephele, zur Frau des Aioliden. Viel später wird Ino in Böotien mit Athamas in Verbindung gebracht, dessen Sohn Phrixos war. Damit kam Athamas zum Kreise des Dionysos. „Diese boiotische Sage mit mannigfa-

14 Die Frage ist, ob diese ursprüngliche Erzählung die berühmte ‚Urgeschichte‘ war, die als archetypisch bezeichnet wird; meiner Meinung nach ist dies zweifelhaft. Es besteht ohne Zweifel eine Gesamtheit von verschiedenen Erzählungen, die unterschiedliche Varianten der Orte präsentieren, an denen diese Traditionen bezeugt wurden und am Leben blieben; jedoch dürften sie m.E. auf keinen Fall den Anspruch erheben, das grundlegende Modell einer konkreten Legende zu sein. Die in diesem Buch präsentierten diesbezüglichen Vorschläge gelten nur als geistige Übung, die über den Weg der Komposition des Mythos in einem bestimmten Zeitraum Überlegungen anstellen will.

15 Escher (1896), Sp. 1933.

cher Sondergestaltung im einzelnen ist die herrschende geworden¹⁶. Escher schlägt also eine Migration von Thessalien nach Bötien vor.

Auch Robert bietet seine eigene Meinung über den Mythos des Athamas. Seines Erachtens wird die Rolle des Widders in dieser Sage der Lächerlichkeit preisgegeben. Robert hält das Hilfsmittel, das Phrixos zur Rettung gegeben wird, für etwas Künstliches, das bei den Lesern analoge Episoden der Weltliteratur aufruft, wie das Opfer der Iphigenia in der griechischen Welt oder das des Isaac in der Bibel. Deshalb schließt der deutsche Gelehrte: „...hier liegt deutlich eine spätere Entwicklung vor, die durch die Verbindung der Phrixossage mit der Fahrt der Argo bedingt ist“¹⁷. Der Grund des Opfers war eine hartnäckige Dürre mit einem entsprechenden Ernteausfall im Land des Athamas. Die Ursache ist also natürlicher Art und entspringt nicht der Intrige einer Stiefmutter. Robert glaubt, der natürliche Ursprung des Unheils begründet, „daß Phrixos sich freiwillig zum Opfer anbietet“¹⁸. Die Einführung einer böswilligen Stiefmutter ist eine spätere Entwicklung; es ist sogar unmöglich, dass Ino ursprünglich die die Intrige planende Figur war; sie scheint diese Rolle erst seit Euripides übernommen zu haben. Helle hatte überhaupt keine Beziehung zu dem Opfer des Phrixos; ihr Leben schwebt erst bei späteren Überlieferungsträgern¹⁹ in Gefahr und ist als Eponym des Hellesponts dargestellt. Robert zufolge „stehen die thessalische und die boiotische Athamas-Sage anfänglich völlig unabhängig voneinander da“²⁰. In der thessalischen Sage geht es um das Menschenopfer in Alos, in der anderen Fassung um den Hass der Hera gegen Semele und deren Familie.

Krappe beschränkt sich auf die I-P-H-Version und schlägt Folgendes vor: „Athamas répudie Néphélè et épouse une femme mortelle qui lui donne plusieurs enfants. Jalouse de sa rivale qu'elle hait, Néphélè provoque une famine, sachant que par ce moyen le fils de sa rivale sera immolé à l'autel. Pour sauver son enfant d'une mort terrible, la pauvre mère se suicide et devient une divinité bienveillante“²¹. Dieser Vorschlag leuchtet mir nicht ein. Nirgendwo liest man,

16 Escher (1896), Sp. 1933.

17 Robert (1940), S. 45.

18 Robert (1940), S. 46.

19 Gegen diese Angabe steht, wie wir sehen werden, die *Hypothesis* des ersten Phrixos von Euripides.

20 Robert (1940), S. 47.

21 Krappe (1924), S. 385. Dieser Autor stützt sich auf die *Ynglinga Saga* von der *Heimskringla* von Snorri Sturluson, einem Werk des XIII. Jh. n. Chr., das auf sehr alten germanischen Legenden basiert. Es ist sehr interessant, einen Vergleich zwischen verschiedenen Literaturen zu machen. Jedenfalls scheint es mir ein wenig übertrieben, dass Krappe diese nordische Version zu „une variante germanique“ (S. 387) machte; das würde bedeuten, obwohl Krappe es nicht ausdrücklich sagt, dass die I-P-H-Version einen indogermanischen Ursprung hat.

dass Ino um das Leben ihres Sohnes fürchtet, weil kein Text Learchos oder Melikertes als versöhnende Opfer vorschlägt, die die Dürre beenden können. Auch ist nirgendwo zu lesen, dass Ino sich tötet, um ihren Sohn vor dem Tod auf dem Opferaltar zu retten.

Sehr interessant ist die holistische Deutung von Fontenrose (S. 149–150). Diesem Autor zufolge ist das, was hier als I-T bezeichnet wird, eine ganz böotische und keine thessalische Legende. Sie „was told in Orchomenus and all about the Lake Copais region“²². In der Tat bildete dieser von schottischen und französischen Ingenieuren im XX. Jh. entwässerte See ein Dreieck mit den Städten Akraiphia nach Osten, Haliartos nach Süden und Orchomenos nach Nordosten. Die I-P-H Version mit dem Motiv von Potiphar „belongs to Thessaly; for Nephele and Phrixus are certainly Thessalian figures“²³. Fontenrose beruft sich auf das Werk von Müller, der, wenn er die Rolle der Frau von Kretheus erläutert, „offenbar einer Thessalischen und eigenthümlich Iolcischen Sage folgt“²⁴. Denn auch Phrixos heißt ein Iolcier“²⁵. Zwar stellt Fontenrose nicht fest, welche von diesen Versionen die älteste ist, aber er deutet an, dass jede Version, nachdem sie sich in ihrer Entstehungsregion etabliert hat, auf die andere trifft und sich die von mir genannte I-P-H Version ergibt. Den griechischen und lateinischen Autoren zufolge befindet sich diese Version in Halos oder Orchomenos. In Bezug auf die Geschichte von Ino ist die Nachricht von Paus. I 42, 7 über die Ankunft von Ino in Megara von Bedeutung: „if it was in the Megarid that a triangle tale was first told about Ino, the story passed thence to Thebes, Ino’s original home, and to other Boeotian cities, where it took several forms and also merged with the legends that had grown up around Athamas“²⁶. Fontenrose behauptet, Ino wurde mit Leukothea wegen ihrer Rolle als Athamas’ Frau in den Geschichten, die von einem Mann mit zwei Frauen handelten, gleichgesetzt; diese Identifizierung wurde in Korinth und auf dem Isthmos stärker vertreten. Der Grund dafür liegt vielleicht in den Kulturen zu Ehren der Ino, die in dem nahe Korinth gelegenen Megara gefeiert wurden. In diesem Zusammenhang – so Fontenrose weiter – wurde Melikertes in dieser Stadt zum Sohn der Ino. In der Tat ist der Name ihres Sohnes jeweils anders: Melikertes in Korinth, Palaimon in Tenedos.

nischen Ursprung hatte. Meiner Meinung nach ist es aber nicht möglich, die ursprünglich bzw. mutmaßlich korrekte Version des Mythos zurückzugewinnen.

22 Fontenrose (1948), S. 149.

23 Fontenrose (1948), S. 149.

24 Originalformulierung im Zitat: „folgend“

25 Müller (1844), S. 165.

26 Fontenrose (1948), S. 156.

Mit einem Wort: die Geschichte von Leukothea-Palaimon hatte im Hinblick auf die Isthmischen Spiele eine aitiologische Funktion.

Auf diese drei Arten von Geschichten beruft sich Fontenrose²⁷, um den mythischen Stamm der Legenden von Athamas – abgesehen von der Geschichte der Ino und der von Aedon-Prokne – zu rekonstruieren. Ihr Schema könnte das folgende sein:

- 1) Ein Mann hat Kinder von seiner ersten Frau; er heiratet eine zweite Frau, die ihm auch Kinder schenkt. Die Stiefmutter hasst ihre Stiefkinder und intrigiert gegen sie. Am Ende aber tötet sie ihre eigenen Kinder und verliert selbst das Leben.
- 2) Ein Mann hat einen erwachsenen Sohn von seiner ersten Frau; er heiratet noch einmal, und diese Frau verliebt sich in ihren Stiefsohn, der sie ablehnt. Sie beschuldigt ihn bei seinem Vater, der ihr glaubt. Der Sohn flieht. Der Vater entdeckt später die Wahrheit und bestraft seine Frau.
- 3) Ein Mann hat eine heimliche Geliebte. Seine Frau entdeckt dies und ist eifersüchtig. Sie entwickelt Hass gegen ihren Mann und in dem Vorhaben, ihn zu bestrafen, bestraft sie den einzigen Sohn, den sie von ihm hat. Der Mann wiederum bestraft sie.

Die ersten beiden Modelle können unter einer einzigen Überschrift zusammengefasst werden; meiner Meinung nach ist der Kern beider Erzählungen die Figur der Stiefmutter; der Unterschied liegt in dem Hass und der Intrige, die entweder gegen das Stiefkind aus Liebe oder gegen die Stiefkinder aus Neid gerichtet sind. Aus diesem Grund können m. E. beide Erzählungen als die ‚von der neidischen Stiefmutter‘ oder die ‚von der verliebten Stiefmutter‘ bezeichnet werden.

Fontenrose fasst diese drei Arten in einem weitergehenden generischen Modell: „a husband takes a second wife or a concubine; jealousy or rivalry occurs between the women; as a result the husband loses his children“²⁸. Er schließt nicht aus, dass die drei Arten der in seinem Artikel erwähnten Erzählungen ihren Ursprung in einer polygamen Gesellschaft des Morgenlandes haben; er wagt sogar Syrien oder den Nahen Osten vorzuschlagen. Nachdem der Kern des Mythos in dieser Art von Gesellschaft entstanden war, wurden die dort erzählten Abenteuer später in die hellenische monogamische Kultur übertragen und dementsprechend angepasst (die erste Frau stirbt oder der Mann lässt sich von ihr scheiden; das Thema der Geliebten passt ebenfalls dazu). Im Bezug auf die Aitiologie des Mythos von Athamas (und des Mythos von Prokne) ist Fontenrose der Meinung, dass diese drei Erzählvarianten wahrscheinlich ins

27 Vgl. Fontenrose (1948), S. 158–159.

28 Fontenrose (1948), S. 160.

Spiel gebracht wurden „as *aitia* to explain certain cults and rites that attracted attention: the worship of Zeus Laphystius at Halos and Mount Laphystium, the Agrionia of Orchomenus, other Dionysiac cults in Boeotia, the Isthmian festival, the sacrifices to Palaemon-Tennes on Tenedos“²⁹. Dieser Gelehrte argumentiert auch gegen viele englische Autoren, die denken, dass der Mythos aus dem Kultus entstanden³⁰ ist, das heißt, dass sich der Plot eines Mythos aus der Gesamtheit der Gesten eines Ritus entwickelt hat. Die Geschichte von Athamas wurde dem allgemeinen Magma der hellenischen Folkloristik entnommen.

Großen Wert legt Fontenrose auf die I-T-Version und vermutet irgendeine Verbindung zwischen der I-L-M-Version und Athamas in den ältesten Zeiten, weil er glaubt, dass Ino und Leukothea ursprünglich nicht gleichgesetzt waren: Die I-P-H-Version der neidischen Stiefmutter wäre in diesem Fall eine spätere Wiederverarbeitung der Motive von Potiphar und der I-T-Version. Nicht klar ist, wie diese Version in Orchomenos die Oberhand gewinnt, wenn man glaubt, dass die I-T-Version in der Stadt schon angesiedelt war. Es ist uns auch nicht ganz selbsterklärend, dass die I-P-H-Version Elemente der I-T-Version behält; Fontenrose erwähnt sie nicht. In der Tat besteht die einzige wesentliche Veränderung in den Gründen der Intrige gegen den Sohn von Athamas.

Darüber hinaus sieht es ein wenig übertrieben aus, anzunehmen, dass „if Nephele and Hera were originally identical, and if Athamas was a form of Zeus, then in legends Band C³¹ we may have a development of the stories of Zeus’s amours“³². Fontenrose macht m. E. in seinem Artikel³³ zu viele ‚Identifizierungen‘, ohne deutlich zu demonstrieren, ob sie der Wahrheit entsprechen können.

Schließlich ist der Kern der Legende von Athamas laut Jouan / Van Looy im *Schol. in Ar. Nu. 257* Holwerda jwie folgt aufzufassen: Als Bestrafung durch

29 Fontenrose (1948), S. 166.

30 Fontenrose zitiert Chase, R. (1948), „The Study of Myth“, *Nation* 167, S. 635–638

31 ‚Kanonische‘ I-P-H Version.

32 Fontenrose (1948), S. 162.

33 Siehe auch z. B. den Fall der Minyaden: „the three Minyads resemble closely the three daughters of Cadmus, as we see them in the *Bacchae*, and we may conjecture that their origin is identical“ (S. 163). Es ist nicht abzustreiten, dass es unter den drei Schwestern eine enge Verbindung gibt, die sich mit dem Kultus von Dionysios in Orchomenos (Minyaden), in Theben (Kadmeiden) und in Delos (die Enotrophen) befassen; jedoch ist es ein anderer Schritt, wenn man sie gleichstellt. Ein anderer Fall: „since both Palaemon and Tennes went into the sea with Leucothea, I believe that they were identical on Tenedos“ (S. 164); s. a. auf derselben Seite.

Dürre nach dem Verschwinden der Wolke. „Le thème de la mauvaise marâtre s'est greffé très vite sur ce récit“³⁴.

Alle diese Punkte werden auf den nächsten Seiten geklärt, zudem wird eine zusammenhängende Struktur des Mythos von Athamas dargelegt.

34 Jouan / Van Looy (2002), Bd. VIII, Par. III, S. 345.

Erstes Kapitel

Literarische Darstellung von Athamas' Mythos

Klassische Griechische Epoche

I. Aischylos

Von den 90 oder 92 Tragödien, die Aischylos verfasst hat, trägt eine den Titel Αθήμιος; dies kann man in dem von Radt (T 78, 1b) gesammelten Katalog der aischylischen Werke lesen. Abgesehen von dieser Tragödie mutmaßt Aéliion folgende Möglichkeit: „au sort de Mélicerte après sa mort, Eschyle avait consacré un drame satyrique, les *Theôroi* ou les *Isthmiastai*, dont les découvertes papyrologiques ont révélé d'importants fragments“¹; keine Tragödie von Aischylos aber ist in Bezug auf die Geschichte von Phrixos bekannt², jedenfalls muss man dies annehmen, wenn man die Liste der erhaltenen Titel dieses Autors analysiert. Es ist aber möglich, dass einige der Abenteuer von Phrixos, und zwar diejenigen, die er in Kolchis erlebte, in der Tragödie *Argo*, bei der es um den Argonautenzug geht, angedeutet wurden.

Aischylos ist den erhaltenen Informationen nach der erste Schriftsteller, der ein Theaterwerk über Athamas und seinen Mythos verfasst hat. Deshalb sollte man hier die Überlegungen von Fontenrose festhalten, der in seinem Artikel „The sorrows of Ino and Procne“ schreibt: „We must remember that we know most of the Greek traditional stories in literary versions, whose authors seldom, if ever, had the same purpose as the brothers Grimm. Rather, they fitted the stories as they pleased to their plays, lyrics, and epics, changing and rearranging, adding and subtracting parts, and filling in from their own invention. It is only through a comparative study that we can conjecture the nature of the underlying folk traditions“³. Diese kritische Betrachtungsweise sollte der Leser stets im Blickfeld haben, wenn er mit den tragischen Versionen des Mythos von Athamas konfrontiert wird; im Absatz über Euripides wird dieses heikle Thema vertieft werden.

Wenig kann man über die Bearbeitung des Mythos durch Aischylos sagen, weil sein *Athamas* nur fragmentarisch erhalten ist. Ebenso wenig kann man

1 Aéliion (1983), I, S. 279.

2 Vgl. Aéliion (1983), I, S. 281.

3 Fontenrose (1948), S. 150–151.

über die anderen Tragiker und literarischen Schriftsteller aussagen, wie es ja Fontenrose klargestellt hat. Andererseits ist es wichtig zu bemerken, dass die erhaltenen Kompilationen, wie die hellenistische von Apollodor⁴ oder die kaiserliche von Hygin, um die zwei wichtigsten anzuführen, die eine auf Griechisch, die andere auf Latein, vorwiegend nicht auf den folkloristischen Elementen der griechischen und lateinischen Traditionen, sondern auf den von den früheren Autoren übertragenen Versionen beruhen.

Jetzt stellt sich die Frage, wie die Tragiker das überlieferte Material bearbeitet und den Mythos von Athamas präsentiert haben; selbstverständlich aber werden auch sie den Mythos von Athamas neu betrachtet und umgeformt haben, in einer Weise, die jahrhundertlang nicht nur die griechische, sondern auch die lateinische literarische Welt geprägt hat. In der Tat weisen Jouan / Van Looy darauf hin, „plusieurs sources ajoutent des détails qui pourraient remonter à un des nombreux drames que les trois tragiques ont tirés des légends d'Athamas-INO-Phrixos“⁵; leider kann man diese Quellen oft kaum mehr erkennen.

Von Aischylos' Werk über diesen Mythos sind nur wenige Fragmente überliefert. Auf den nächsten Seiten wird versucht, die Handlung zu rekonstruieren, obwohl es sehr schwierig ist, eine gelungene Lösung zu erreichen, da die erhaltene Anzahl von Versen und sogar die von Wörtern sehr beschränkt ist. Wie Aéliion bemerkt, betrifft diese Ungewissheit sowohl die *Athamas* betitelte Tragödie als auch das ganze *corpus Aeschyleum*: „Nous ne connaissons que six tragédies de lui sur les quatre-vingt-dix qu'il avait composées. Prétendre, d'après un *corpus* aussi limité, établir avec certitude ce qui est eschyléen et ce qui ne l'est pas, paraît peu sérieux“⁶. Darum sollten alle unten vorgetragenen Behauptungen nur sehr kritisch angenommen werden; die Angaben erlauben nicht, weitere Schlüsse zu ziehen. Diese Vorsicht muss im Falle von Athamas' Mythos noch erweitert werden, denn Robert bemerkt: „Jedoch geben die spärli-

4 Wir behalten hier den Namen Apollodor für den Autor der berühmten Enzyklopädie der griechischen Mythologie *Bibliothek* bei, obwohl klar ist, dass dieser Schriftsteller das Werk nicht schreiben konnte: Apollodor von Athen lebte im ersten Viertel des 2. Jh. v. Chr. und in der *Bibliothek* kann man von Ereignissen aus dem Jahr 61 v. Chr. lesen (Vgl. Apollodor II 5, 2, wie Ruiz de Elvira Elvira (1995²), S. 26 andeutet). Die Datierung dieses Werkes ist jedoch ein umstrittenes Thema. Scarpi ((1997³), S. XII) zufolge konnte es von einem hellenistischen Gelehrten zwischen dem 3. und dem 2. Jh. v. Chr. geschrieben, oder sogar von einem Kompilator des 2. bzw. 3. Jh. n. Chr. nachher abgekürzt worden sein. Dieser Forscher schlägt ja vor, dass *Bibliothek* eine Antwort auf Tertullians *Apologeticum* sein könnte, weswegen er die Enzyklopädie bis Ende des 2. Jh. n. Chr. datiert. In diesem Buch aber entscheide ich mich für eine zweckmäßige Datierung, und zwar im 2. Jh. v. Chr., obwohl einige Punkte dieses Werkes aus thematischen Gründen auch bis zum 1. Jh. v. Chr. datiert sein könnten.

5 Jouan / Van Looy (2002), Bd. VIII, Par. III, S. 343.

6 Aéliion (1983), Bd. I, S. 16.